

## VERTRAG

# Förderverein erwirbt Gestüt Bleesern

Arbeit kann nun erst richtig beginnen.

VON KARINA BLÜTHGEN

WITTENBERG/MZ - Der Förderverein Hofgestüt Bleesern hat ein Jahr nach seiner Gründung sein erstes großes Ziel erreicht. „Es gibt eine gute Nachricht. Der Kaufvertrag wurde jetzt unterschrieben“, ist der Vereinsvorsitzenden Peggy Guszahn die Freude darüber am Telefon deutlich anzumerken.

Mit Hilfe des Landes Sachsen-Anhalt und großzügiger privater Unterstützer sei es vergangenen Freitag gelungen, die beiden vom Abbruch bedrohten Gebäudeflügel auf dem Areal zu erwerben, sagt die Vorsitzende.

Damit kann nun begonnen werden, die denkmalgeschützten Gemäuer im Wittenberger Ortsteil Seegrehna zu sichern und nach und nach die Pläne für die künftige Nutzung Realität werden zu lassen. Ein Zentrum für Umweltbildung, Landwirtschaft und Kultur mit hiesigen und überregionalen Akteuren soll beispielsweise entstehen. Zudem ein vielseitig nutzbarer Saal, der künftig Raum für Veranstaltungen aller Art, von Konzerten über Märkte, Feste bis zu Ausstellungen bieten wird. Eine Herberge für Wanderreiter und Radfahrer ist geplant, eine Guts-Schenke sowie ein Hofladen.

Die Lage im Biosphärenreservat „Mittelelbe“, auf halbem Weg zwischen den Unesco-Welterbestätten in der Lutherstadt Wittenberg und Wörlitz, ist zudem ideal, um beide enger zu verknüpfen.

Errichtet wurde die Anlage, die als das älteste erhaltene Gestütsbauwerk in ganz Deutschland gilt, zwischen 1676 und 1686 von Wolf Caspar Klengel. Er gilt als einer der kunstgeschichtlich bedeutendsten sächsischen Baumeister. Bleesern war das kurfürstliche Hofgestüt, errichtet in frühbarocker Bauweise und einst ein geschlossener Vierflügelhof. Das Herrenhaus diente zeitweise den sächsischen Kurfürsten als Quartier.

„Der Kaufvertrag wurde jetzt unterschrieben.“

Peggy Guszahn  
Vorsitzende Förderverein

August der Starke verbrachte hier die Nacht vom Heiligabend zum Weihnachtstag im Jahr 1699. Bleesern diente als Vorbild für alle folgenden sächsischen Hofgestüte, unter anderem für das in Graditz befindliche.

Der Förderverein wurde im Dezember 2010 gegründet und zählt 24 Mitglieder. Sie kommen nicht nur aus der Region, sondern sind in ganz Deutschland zu Hause. Die nächste Veranstaltung ist ein Obstbaumschnittseminar, das am 24. März auf der Streuobstwiese am Gut stattfinden soll. Ein Höhepunkt der Arbeit wird zudem wie im Vorjahr der Tag des offenen Denkmals sein. Am 9. September werde es rund ums Thema „Holz“ gehen, so die Vereinsvorsitzende.